

(gefühlt?) mehr psychische Erkrankungen von Schülern?

Beitrag von „Frechdachs“ vom 24. November 2019 13:54

Solange gewisse "Gutachten" z.B. Dyskalkulie unter Umständen eher Gefälligkeitsgutachten und von Personen mit eher zweifelhafter Ausbildung (Zwölfwochenfernkurse ohne erforderliche Vorkenntnisse) erstellt werden, sehe ich diese durchaus kritisch und äußere mich darüber! Insbesondere, wenn ich merke, dass manche Kinder so ein Gutachten zu recht bekommen würden, es aber aus Gründen des Geldmangels nicht bekommen. Gekaufte Dyskalkuliegutachten sind leider häufig. Diese Vorgehensweise ist natürlich für den Abbau von Vorurteilen nicht gerade förderlich.

Wenn ich bei einem Schüler Probleme vermute, helfe ich ihm - wie ihr alle auch, ob mit oder ohne Gutachten. Einen Nachteilsausgleich kann ich als Lehrerin auch ohne diesen Zettel gewähren. Ich unterrichte auch in Integrationsklassen und bin daher eh einiges gewöhnt. Auch die Kinder können mit dieser Vielfalt meistens gut umgehen (manchmal kann ein Autist z.B. schon anstrengend sein und ich bin ja auch keine Sonderschullehrerin, Therapeutin,...).

Aber ich finde es gut, wenn die Gesellschaft für psychische Erkrankungen offener wird und sich Betroffene nicht mehr verstecken müssen.